

Ueber
das Rannenholz und die fossilen Knochen
im Regnitz- und im Maingrunde bei Bamberg.

Von

Dr. Carl v. Theodori,
herzogl. bayer. Kanzleirath und Kabinets-Sekretär.

Es ist eine längst bekannte Sache, dass in der Gegend von Bamberg, in der Thalebene, welche einst ein von Südosten herströmendes Wasser durchfloss und von welchem die Regnitz wohl jetzt noch ein Ueberbleibsel ist, so wie im dortigen Maingrunde, ein verschütteter Wald einige Schuh unter der Bodenoberfläche begraben liegt. Hochwasser entblößen nicht selten in den Flussbetten, oder sonst an ausgewählten Stellen der genannten Thalebenen, mächtige Stämme dieses umgestürzten Waldes, welche in der dortigen Gegend nach Ueberschwemmungen von den Fischern ausgehoben, gesammelt und als Brennmaterial benützt werden. Die schwarze oder braun-graue Farbe, die dieses sogenannte Rannenholz durch das Liegen im Boden und im Wasser erhalten hat, lässt auf den ersten Anblick darauf schliessen, dass es Eichenholz ist; aber es ist dasselbe, meines Wissens wenigstens, noch nicht wissenschaftlich untersucht und bestimmt, was es wohl schon an und für sich verdiente, besonders aber auch wegen der thierischen Ueberreste, welche zuweilen zugleich mit demselben gefunden werden und die entschieden von einer Fauna Zeugniß geben, die zum Theile in unsern Gegenden gar nicht mehr existirt, theils nur noch durch andere von den Früheren verschiedene Species repräsentirt wird.

Weltberühmt sind die fossilen Säugthiere, die in den Stalaktiten der oberfränkischen Grotten, z. B. der Rabensteiner-, der Gailenreuther Höhle u. s. w. eingebettet sind, und es ist viel darüber gestritten worden, ob dieselben, da viele den Gattungen und fast alle den Arten nach nicht mehr in der Gegend leben, durch Fluten von fernher getragen und in die Höhlen eingeschwennt worden sind, oder ob dieselben unter andern klimatischen Verhältnissen in der Gegend selbst lebten. Für Letzteres sprechen vielfältige, sonst unerklärliche Wahrnehmungen einerseits an der Beschaffenheit der Höhlen, andererseits an der unverletzten Erhaltung der Knochen selbst. Wenn nun Letztere den Gedanken an ein gewaltsames Fortreissen durch Wasserfluten auf grosse Strecken nicht zulässt, so unterstützt das Vorkommen der Knochen der nämlichen Säugthiere, welche in den Höhlen mitten unter den Ueberresten des obenerwähnten verschütteten Urwaldes gefunden werden, die Annahme, dass sowohl in den Höhlen, als im Freien und in den Wäldern der Gegend Bambergs eine ganz andere Fauna gelebt hat, die durch eine gewaltige Katastrophe untergegangen ist.

Der verstorbene eifrige Forscher in der fränkischen, besonders der Bamberg'schen Geschichte, Joseph Heller, fand nemlich bei seinem mühevollen Durchsehen alter Akten und Papiere in einer fürstbischöflichen Kammerrechnung ein für die damalige Zeit sehr bedeutendes Geldgeschenk für einen in der Regnitz aufgefundenen Elephantenzahn verrechnet. Ich selbst hatte die Freude, vor mehr als 20 Jahren nach einem Hochwasser in einem verlassenen Rinnsal des wiederzurückgetretenen Maines, in der Gegend von Gaustadt, einen theils schwarz, theils braun-grau gefärbten grossen Eberkopf zu finden, dessen einer noch im Kiefer steckender, auf der ganzen Oberfläche des Schmelzes mit feinen, schwarzen Rissen durchzogener Hauer wenigstens 1" dick ist. Ich schenkte denselben zur Kreissammlung zu Bayreuth, in deren splendid gedrucktem Verzeich-

niss v. J. 1840 p. 88 er als *Sus prisceus*, Goldf., von Bamberg, aufgeführt ist. Aus der Gegend von Bamberg zählt ferner dasselbe Vezeichniss noch auf: *Cervus Elaphus*, Linnée, *Cervus Eurycerus*, Kaup, und *Cervus prisceus*, Kaup. Viel reicher an grösstentheils noch nicht bestimmten fossilen Säugthierknochen aus den Flussbetten der Regnitz und des Maines ist aber die grosse noch immer einer endlichen Bestimmung harrende mineralogisch-pretrefactologische Sammlung des vor einigen Jahren zu Bamberg verstorbenen herzogl. bayer. Kanzlei-Direct. Hard. Besonders viel hielt derselbe auf einen Theil eines Löwenkopfes aus der Gegend des Keipershofes bei Bamberg, vielleicht von einer der Arten von *Felis*, welche auch in den Höhlen der sogenannten fränkischen Schweiz vorkommen. Leider ist diese Sammlung noch zur Zeit nicht zugänglich. Aber es ist schon so viel interessantes, aber zerstreutes Material an Fossilien der hier erwähnten Art gewiss auch anderwärts vorhanden, dass dasselbe zu einer gründlichen wissenschaftlichen Erforschung und systematischen Zusammenstellung auffordert.

Wenn nun durch Aufmerksamkeit und fleissiges Sammeln von Seiten der Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft selbst, welche dazu Gelegenheit haben, besonders aber auch durch Belehrung, Ermunterung und Belohnung die Leute, die sich mit dem Sammeln des Rannenholzes abgeben, zur Achtsamkeit auch auf die damit vorkommenden Ueberreste von Thieren aufgefordert werden; so wird sich das vorerwähnte Material sicher bald ansehnlich vermehren.

Werden dann diese Fossilien mit ähnlichen Vorkommen in Höhlen, Beinbreccien etc. anderer Länder sorgsam verglichen, wozu freilich Hilfsmittel nöthig sind, welche nicht immer isolirt stehenden Forschern zur Hand sind, so können doch mit Hülfe Anderer, welche mit solchen Hilfsmitteln reichlicher versehen sind, wichtige Resultate gewonnen werden, durch welche am Ende sich auch das vorzüglich wichtige Moment herausstellen dürfte, welcher Periode der Katastrophen, welche — local oder allgemein — die Erdoberfläche getroffen haben, die hier erwähnten organischen Ueberreste angehörten, namentlich wie sich die Fossilien ausserhalb den Höhlen mit jenen in denselben verhalten; denn allerdings scheinen Erstere einer jüngeren Zeit anzugehören, als diese.

Möchten diese Zeilen eine Anregung zu dieser Erforschung veranlassen. Vielleicht würde es sich dann herausstellen, dass wie die untergegangene Fauna, welche früher die genannten Gegenden belebte, specifisch verschieden war von der jetzt noch wo immerhin lebenden, so auch das fossile Holz eine andere in jener Periode dagewesene Vegetation repräsentirt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Theodori Carl von

Artikel/Article: [Über das Rannenholz und die fossilen Knochen im Regnitz und im Maingrunde bei Bamberg. 18-19](#)